

Vorwort

Innovationen sind die Grundvoraussetzung für den langfristigen Erfolg von Unternehmen. Dies gilt besonders für den Maschinenbau, einen der weltweit innovativsten Industriezweige. Es ist daher eine wichtige Aufgabe der anwendungsorientierten Wissenschaft zu erforschen, wie Innovationen erfolgreich geführt und umgesetzt werden können. Die vorliegende Arbeit nimmt sich dieser Aufgabe an und untersucht erstmals neben organisatorischen Faktoren auch Verhalten und Persönlichkeit der höchsten Führungskraft eines Unternehmens. Das umfassende methodische Instrumentarium, das bei der Gewinnung der empirischen Ergebnisse eingesetzt wurde, ist die Grundlage sowohl für den empirischen Nachweis der hohen Bedeutung des Unternehmers für Innovationen als auch für konkrete Verbesserungsvorschläge für Unternehmen, die an der Optimierung ihres Innovationsmanagements interessiert sind.

Diese Arbeit entstand während meiner Zeit als Assistent am Institut für Innovationsforschung, Technologiemanagement und Entrepreneurship der Ludwig-Maximilians-Universität München. Sie ist das Ergebnis eines gemeinsamen Forschungs- und Beratungsprojektes des Instituts mit dem Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW) und dem Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau (VdMA). Im Juli 2002 wurde die Arbeit von der Fakultät für Betriebswirtschaftslehre der Ludwig-Maximilians-Universität München als Dissertation angenommen.

Mein besonderer Dank gilt Prof. Dr. Stephan Schrader, Prof. Dr. Dres. h.c. Eberhard Witte und Prof. Dietmar Harhoff, Ph.D. Ohne sie wäre diese Arbeit nicht möglich gewesen. Prof. Dr. Dres. h.c. Eberhard Witte und Prof. Dietmar Harhoff, Ph.D. haben die Arbeit nach dem frühen Tod von Prof. Dr. Stephan Schrader betreut und mich in jeder Hinsicht mit Rat und Förderung unterstützt. Dafür danke ich Ihnen herzlich.

Danken möchte ich auch den zahlreichen Unternehmern mittelständischer Maschinenbauunternehmen, die mit ihrer Gesprächsbereitschaft und Unterstützung ganz erheblich zu dieser Arbeit beigetragen haben. Auch den beteiligten Führungskräften und Mitarbeitern des Zentrums für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW) sowie des Verbandes Deutscher Maschinen- und Anlagenbau (VdMA) möchte ich für die gute Zusammenarbeit und die Unterstützung danken.

Zahlreiche Diskussionspartner haben zum Fortgang des Forschungsprozesses maßgeblich beigetragen. Besonders bedanken möchte ich mich bei Prof. Dr. Nikolaus Franke, Dr. Marc Gruber, Dr. Joachim Henkel, Dr. Claudia Küpper, Dr. Georg Licht und Dr.

Christian Lüthje. Danken möchte ich nicht zuletzt Karin Hoisl, Marc Jokisch, Christian Rasim und Steffen Wiedemann, die mich durch ihre hervorragende Mitarbeit und ihren unermüdlichen Einsatz unterstützt haben. Mein Dank gilt abschließend auch all jenen hier nicht genannten Personen, die zu dieser Arbeit beigetragen haben.

Georg Altmann